

Informatiktechnologie-Kommission
des Grossen Gemeinderates

Parlamentarischer Vorstoss GGR	
Eingang	17.5.04
Abgabe an Stadtrat	17.5.04
Abgabe an Dept.	17.5.04
Bekanntgabe im GGR	18.5.04
GK Nr.	

Stadtkanzlei Zug
Postfach 1258
6301 Zug

Zug, 14. Mai 2004

**Motion zur Aufhebung von § 14a der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates
(Informatiktechnologie-Kommission)**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte

Die Informatiktechnologie-Kommission (ITK) beantragt dem Grossen Gemeinderat, § 14a der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates (GSO) ersatzlos zu streichen und die Informatiktechnologie-Kommission aufzulösen.

Ausgangslage

In der Begründung seiner Motion vom 12. März 2000 für die Bildung einer ständigen Informatiktechnologie-Kommission führte Marc Siegwart als Präsident der Geschäftsprüfungskommission (GPK) aus, dass die Informatikausgaben der Stadt, insbesondere beim Bildungsdepartement, ein beträchtliches Ausmass erreicht hätten. Die massive Kostenentwicklung der vergangenen Jahre im Informatiktechnologie-Bereich bewogen den Motionär dazu, die Bestellung und Ernennung einer ständigen IT-Kommission zu beantragen. Danach sollten sich sachkundige Mitglieder des Grossen Gemeinderates mit den kostenintensiven Informatikgeschäften befassen und dem Rat Bericht erstatten. Zudem sollte diese Kommission den Gang der IT-Entwicklung in der Stadtverwaltung und den Stadtschulen Zug über einen längeren Zeitraum konsequent verfolgen und beobachten. Die ITK-Kommission nahm am 4. Oktober 2000 ihre Arbeit auf.

Begründung

1. Die ITK erstellte als Erstkommission nach detaillierter Bestandesaufnahme bei den IT-Diensten der Stadtverwaltung einen konkreten, umfangreichen Anforderungskatalog bezüglich deren Dienstleistungen und Beschaffungsstrategien zuhanden des Stadtrates.

2. Aus heutiger Sicht stellt die ITK fest, dass die verlangten Planungs- und Arbeitsinstrumente (Informatikstrategie für die Verwaltung und die Stadtschulen; Projektportfolio für die Rollende Planung) geschaffen und die operativen Arbeitsprozesse der städtischen IT-Dienste zertifiziert (ISO-Audit) worden sind.
3. Das vorliegende Projektportfolio (Rollende Planung) zeigt auf, dass die in Zukunft zu erwartenden Informatikvorlagen hauptsächlich Finanzgeschäfte im eigentlichen Sinne darstellen. Diese sollen künftig wieder ausschliesslich durch die GPK behandelt werden, weil gemäss heutiger Praxis die GPK nicht nur Finanzvorlagen, sondern auch IT-Sachvorlagen behandelt. Mit der Aufhebung der Informatiktechnologie-Kommission sollen bestehende Doppelspurigkeiten vermieden und eine effiziente, kostenreduzierende Geschäftsbehandlung und -prüfung ermöglicht werden.
4. Die ITK erachtet es als wirkungsvoller, bei Bedarf ad hoc Kommissionen mit konkret formuliertem Auftrag einzusetzen. Je nach Sachverhalt könnten diese Kommissionen mit ausserparlamentarischen Fachleuten ergänzt werden.

Die ITK ist bereit, ihren Auftrag bis zum 31. Dezember 2004 weiter zu erfüllen. Ab 2005 sind sämtliche Vorlagen aus dem Bereich der Informatiktechnologie wieder allein durch die GPK zu behandeln.

Für die ITK des Grossen Gemeinderates
Andrea Sidler Weiss, Präsidentin

